

Elektromobilität klug fördern – Vorschläge des VCD für eine klima- und sozialgerechte Förderung

Der Verkehrssektor bleibt eines der größten Sorgenkinder beim Klimaschutz. Während Bahnen bereits überwiegend elektrisch betrieben werden und damit das Klima entlasten, dominieren im Straßenverkehr nach wie vor fossile Antriebe. Der Umstieg auf elektrische Fahrzeuge hat zwar zugenommen, verläuft jedoch viel zu langsam. Die Bundesregierung plant nun die Neuauflage einer Kaufförderung für E-Autos. Jetzt kommt es darauf an, sie sozial gerecht zu gestalten.

E-Autos ökologisch und ökonomisch im Vorteil

Viele Autofahrerinnen und Autofahrer schrecken vor den höheren Anschaffungskosten für E-Autos zurück. Aber auch Vorurteile wie geringe Reichweiten oder mangelnde Lademöglichkeiten halten sich hartnäckig. Dabei ist ein Elektroauto bei Berücksichtigung aller Kosten in vielen Fällen schon heute günstiger als ein vergleichbarer Benziner oder Diesel. Die mittleren Reichweiten liegen inzwischen bei 350 bis 450 km und das Ladenetz wächst stetig.

In den kommenden Jahren wird der Kostenvorteil weiter zunehmen: durch sinkende Batteriepreise und Skaleneffekte werden E-Autos auch bei der Anschaffung immer günstiger, während die Kosten für Benziner und Diesel durch den CO₂-Preis steigen. Daher ist ein E-Auto nicht nur aus ökologischer, sondern auch aus ökonomischer Sicht die bessere Wahl.

Fehlanreize verhindern, Förderung ausweiten

Die bisherige Kaufprämie war teuer, sozial unausgewogen und mit erheblichen Mitnahmeeffekten verbunden. Sie wurde überwiegend von einkommensstarken Haushalten genutzt und teilweise von Herstellern eingepreist, wodurch die Autos entsprechend teurer wurden. Damit Kaufanreize für E-Autos zielgenau wirken, fordert der ökologische Verkehrsclub VCD, die geplante Förderung an folgende Kriterien zu knüpfen:

- Die Förderung sollte **ausschließlich für batterieelektrische Fahrzeuge** möglich sein.
- Die Förderung sollte nur für Fahrzeuge bis zu einem maximalen Listenpreis von 35.000 € gelten.
- Auch **Gebrauchtwagen** müssen gefördert werden, da Haushalte mit niedrigem Einkommen sich trotz Förderung keinen Neuwagen leisten können.
- **Leasingmodelle** sollten ebenfalls gefördert werden, da es für Haushalte mit geringem Einkommen die Kosten handhabbarer macht. Allerdings stellen hohe Inspektionskosten, insbesondere vor Rückgabe des Wagens, eine hohe Zusatzbelastung dar. Dafür muss ebenfalls eine Lösung gefunden werden.
- Die Förderung eines E-Fahrzeugs sollte an die **Abmeldung/Verschrottung eines Verbrenners** gekoppelt werden, damit die Fördermittel nicht in Zweitfahrzeuge fließen.

Zusätzlich schlägt der VCD vor, die Förderung auf elektrische Kleinfahrzeuge auszuweiten. Dazu zählen **Pedelecs und S-Pedelecs, elektrische Lastenräder sowie Elektroleichtfahrzeuge**. Die Ausweitung der Förderung auf kleinere und erschwinglichere Fahrzeuge ermöglicht auch Haushalten, die sich kein Auto leisten können oder bewusst darauf verzichten, nachhaltig mobil zu sein.

Erfolgreiche E-Auto-Förderung im EU-Ausland

Viele EU-Länder setzen erfolgreich auf einen Instrumentenmix statt auf reine Kaufprämien. Belgien, Dänemark, Finnland, die Niederlande oder Schweden kombinieren eine **Bonus-Malus-Regelung bei der KfZ-Steuer auf CO2-Basis** und **gezielte Anreize für elektrische Dienstwagen und Firmenflotten**. Der Erfolg gibt ihnen Recht: Die Anteile neuzugelassener E-Autos liegen deutlich über dem europäischen Durchschnitt.

Die Bundesregierung sollte sich daher an den vielen erfolgreichen europäischen Modellen orientieren und klare, verlässliche Rahmenbedingungen schaffen. Dabei muss die Förderung nicht teuer sein: ein Großteil der finanziellen Anreize für Stromer kann über höhere Abgaben von Benzinern und Dieseln gegenfinanziert werden. Eine Win-Win-Win-Situation. So entsteht echter Mehrwert: für Bürgerinnen und Bürger, für die Industrie und für Klima und Umwelt.

Für Rückfragen:

Michael Müller Görnert
verkehrspolitischer Sprecher

Tel. 030 280 351-19

Mail michael.mueller-goernert@vcd.org

Verkehrsclub Deutschland (VCD) e.V.
Wallstr. 58
10179 Berlin
© VCD e.V., 12/2025